



Asstel Sachversicherung AG **Bericht über das Geschäftsjahr 2010**

Ein Unternehmen im Gothaer Konzern

Fünfjahresvergleich

in Tsd. EUR					
	Geschäftsjahr				
	2010	2009	2008	2007	2006
Beiträge brutto	36.125	36.004	34.883	31.893	26.298
Beiträge f.e.R.	29.606	29.885	28.961	25.138	17.629
Aufwendungen für					
Versicherungsfälle f.e.R.	26.102	26.596	23.362	20.150	12.603
In % der verd. Beiträge f.e.R.	90,1	89,9	81,9	81,2	73,6
Aufwendungen für den					
Versicherungsbetrieb f.e.R.	7.421	7.422	7.413	9.298	5.196
In % der Beiträge f.e.R.	25,1	24,8	25,6	37,0	29,5
Jahresüberschuss	-4.494	-3.641	-3.510	-7.126	-3.256
Kapitalanlagen	47.527	44.672	43.253	40.844	21.867
Nettorendite (%)	3,9	4,4	5,2	4,1	4,8
Schadenrückstellungen f.e.R.	24.155	21.281	16.514	13.179	9.390
In % der Beiträge f.e.R.	81,6	71,2	57,0	52,4	53,3
Eigenkapital	13.821	13.821	13.821	17.331	8.457
In % der Beiträge f.e.R.	46,7	46,2	47,7	69,0	48,0
Versicherungsverträge	387.752	346.086	318.722	288.991	237.385
Gemeldete Schäden	20.384	20.439	19.171	17.880	13.490
Abwicklungsgeschwindigkeit 1)	68,9	73,6	74,8	73,9	74,9

1) Anzahl der erledigten zur Summe der am Jahresbeginn unerledigten und im Geschäftsjahr neu gemeldeten Schäden in %

Asstel Sachversicherung AG

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
01. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010**

13. Geschäftsjahr

**Sitz der Gesellschaft
Schanzenstraße 28
51063 Köln**

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat	4
Vorstand	5

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	6
-------------------	---

Jahresabschluss

Jahresbilanz	22
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	42
---	----

Bericht des Aufsichtsrates	43
---	----

Aufsichtsrat

Dr. Werner Görg
Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG und der Gothaer Finanzholding AG
Mitglied des Vorstandes der Asstel Lebensversicherung AG, der Gothaer Krankenversicherung AG, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der Gothaer Lebensversicherung AG,
Köln

**Dr. Hartmut
Nickel-Waninger**
stv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der Gothaer Finanzholding AG, der Asstel Lebensversicherung AG, der Gothaer Krankenversicherung AG, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der Gothaer Lebensversicherung AG, Köln

Thomas Leicht

Vorsitzender des Vorstandes der Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Mitglied des Vorstandes der Versicherungsbank VVaG und der Gothaer Finanzholding AG,
Köln
ab 1. März 2011

Oliver Schoeller

Mitglied des Vorstandes der Gothaer Finanzholding AG, der Asstel Lebensversicherung AG, der Gothaer Krankenversicherung AG, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der Gothaer Lebensversicherung AG,
Köln
ab 1. März 2010 bis 28. Februar 2011

Dr. Herbert Schmitz

Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG, der Gothaer Finanzholding AG, der Asstel Lebensversicherung AG, der Gothaer Krankenversicherung AG, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der Gothaer Lebensversicherung AG,
Köln
bis 28. Februar 2010

Vorstand

Dr. Mathias Büring-Uhle Düsseldorf

Oliver Schoeller Köln
ab 1. März 2011

Thomas Leicht Köln
bis 28. Februar 2011

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Unsere Gruppe

Die Asstel Versicherungsgruppe ist der Direktversicherer im Gothaer Konzern. Dazu gehört auch die Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH (ASV), welche die Funktion einer Vertriebs- und Steuerungsgesellschaft innerhalb der Asstel Gruppe inne hat. Die Versicherungsprodukte werden von den Risikoträgern Asstel Lebensversicherung AG (ASL), Asstel Sachversicherung AG (ASS) und Gothaer Krankenversicherung AG bereitgestellt. Ferner werden Produkte der Gothaer Pensionskasse AG und der Jurpartner Rechtsschutz Versicherungs-AG vertrieben. Über die Asstel Unterstützungskasse e. V. werden Leistungen aus der betrieblichen Altersvorsorge angeboten, die die übernommenen Altersvorsorgeverpflichtungen über eine Rückdeckung bei der ASL sicherstellt.

Unter der einheitlichen Vertriebsmarke Asstel, aber auch unter eingeführten Marken von Intermediären (weiße Marke, Co-Branding), werden spartenübergreifend Schaden- und Unfall-, Rechtsschutz-, Private Kranken-, Lebens- und Rentenversicherungen vertrieben.

Unsere Geschäftsfelder

Die Asstel hat sich auf das Privatkundengeschäft spezialisiert. Im Rahmen unseres Geschäftsmodells fokussieren wir uns auf die Geschäftsfelder „Direkt“ und „Kooperationen“.

Unabhängig vom jeweiligen Geschäftsfeld offerieren wir Kunden und Interessenten unsere Produkte mit Hilfe von Direktmarketingmaßnahmen und über unser eigenes Kommunikationscenter. Unserer schnell wachsenden Kundenzielgruppe, die sich über das Internet informiert und ihren Versicherungsbedarf deckt, stehen wir mit unserem mehrfach ausgezeichneten Webauftritt zur Verfügung. Mehr als die Hälfte der Neuverträge werden inzwischen über das Internet abgeschlossen.

Im Geschäftsfeld „Direkt“ bewerben wir unsere Produkte über gezielte On- und Offline-Maßnahmen (z.B. Display-Schaltung auf ausgesuchten Webseiten, Suchmaschinen-Marketing und Dialog-Marketing). Unsere gut informierte Interessentengruppe erreicht uns über unser Kommunikationscenter oder das Internet, wo wir Online-Tarifrechner für alle unsere Produkte anbieten. Im wettbewerbsintensiven Marktumfeld können nicht alle Produkte durchgängig stark beworben werden. Im Rahmen unserer Leadproduktstrategie haben wir uns deshalb erfolgreich auf die ertragsstarken Produkte konzentriert. Wir konnten in 2010 die Performance der Marketingmaßnahmen deutlich steigern und wurden in der Studie „Performance Marketing Index“ als zweitbeste Versicherung im Bereich Online Marketing in Deutschland ausgezeichnet.

Das gesamte Jahr konnten wir die mediale Präsenz der Asstel aufrecht halten und die Bekanntheit der Marke in den relevanten Zielgruppen steigern. Hierzu beigetragen hat auch die Überarbeitung von Corporate Identity/Corporate Design im zweiten Quartal. Der deutlich verjüngte Auftritt, frischere Farben und die Verankerung des Endorsements „Direktversicherer der Gothaer“ haben zu sehr positiver Resonanz geführt. Neu in das Aktivitätenportfolio wurden 2010 Maßnahmen im Bereich Social Media aufgenommen.

Hierbei engagieren sich Asstel-Mitarbeiter u. a. in den Netzwerken von Facebook, bloggen Neuigkeiten zu Versicherungsthemen oder twittern. Die Social Media Aktivitäten sind Teil der Positionierung der Asstel als führender E-Commerce-Versicherer im deutschen Markt.

Das Geschäftsfeld „Kooperationen“ hat auch im Jahr 2010 seine zentrale Bedeutung für die Asstel Versicherungsgruppe bestätigt und trug mehr als 50% zum Neugeschäft bei. Die Kooperationen ermöglichen unseren Partnern die Ausweitung ihres Angebots für ihre Endkunden um bedarfsgerechte Versicherungsprodukte. Die Kunden profitieren von den besonders günstigen und leistungsstarken Produkten der Asstel. Vorteil für die Asstel in der Kooperation ist ein zusätzlicher Endkunden – Zugang im Direktvertrieb. Ziel der Asstel in den nächsten Jahren ist es, bestehende Partnerschaften auszubauen und neue Partnerschaften nach den Gesichtspunkten Größe und Profitabilität zu gewinnen. Im November 2010 startete die strategische Kooperation mit Doc Morris, der größten Internet-Versandapotheke. Mit dem Versandhändler bonprix sind wir im November in eine Testphase als Vorbereitung einer strategischen Kooperation eingetreten. Testaktivitäten mit weiteren Partnern wurden durchgeführt. Die Auswertung der Ergebnisse dieser Tests wird die Grundlage zu den in 2011 stattfindenden Aktivitäten mit diesen Partnern sein.

Durch die Anbindung von Vergleichsportalen konnte ein weiterer Trend im Verbraucherverhalten aufgegriffen werden. Hier konnten wir aufgrund unserer besonders gut positionierten Tarife in 2010 zahlreiche neue Kunden hinzugewinnen.

Die Zahl der Bestandskunden in der Gruppe konnte im Jahr 2010 um rund 50.000 auf über 460.000 gesteigert werden. Sie bilden die Basis für das im Bereich Kooperationen angesiedelte Bestandskundenmanagement. Technisch unterstützt durch entsprechende CRM-Systeme ist es Ziel des Bestandskundenmarketings, eine signifikante Steigerung der Anbündelungsquote zu erreichen.

Unsere Schnittstellen zum Kunden

Das Kommunikationscenter – Vertrieb (KCV) der Asstel hat seine Produktivität in 2010 kontinuierlich steigern können. Dies lässt sich aus der Entwicklung der Antragszahlen eindrucksvoll ablesen. Die Anträge pro MAK/Monat konnten im Jahresverlauf von 51,9 auf durchschnittlich 76,1 gesteigert werden. Damit wurde die geplante Produktivitätssteigerung um 10% in 2010 deutlich übertroffen. Zugleich konnte der hohe Servicelevel gehalten werden, wie eine Ende 2010 durchgeführte Kundenbefragung bestätigte. An dieser Qualität wollen wir uns auch künftig messen lassen, daher werden auch in 2011 Kundenbefragungen durchgeführt.

In der zweiten Jahreshälfte wurde das Backoffice-Management im KCV neu organisiert und ein neues Konzept im Bereich Training, Coaching und Quality-Management (TCQ) etabliert. Damit war das KCV für die Herausforderungen im Jahresendgeschäft gut aufgestellt.

Neben dem KCV stehen wir unseren Kunden mit unserem mehrfach ausgezeichneten Webauftritt zur Verfügung. Diesen haben wir konsequent an den Bedürfnissen unserer Kunden ausgerichtet. So wurde im Bereich der Kompositversicherung der Versicherungsschein zum Selbstausdrucken erfolgreich eingeführt. Darüber hinaus wurden Direktabschlüsse mit der Möglichkeit der Online-Policierung für ausgewählte Krankenversicherungsprodukte etabliert. Als erster Anbieter bieten wir eine vollständige Online-Risikoprüfung für Krankenversicherungsprodukte sowie für die Risiko-Lebensversicherung an. Auch hier muss der Kunde nicht durch einen langwierigen Antragsprüfungsprozess – eine kundenfreundliche Steuerung im Internet ermöglicht eine sofortige Ausfertigung des Versicherungsscheins.

Nach mehreren Jahren der Zusammenarbeit mit Servicerating haben wir uns 2010 der Herausforderung einer neuen externen Serviceauditierung gestellt. Die gesamten Serviceprozesse der Asstel wurden dabei vom TÜV Rheinland überprüft und zertifiziert. Auch in Zukunft werden wir den Servicebereich kontinuierlich verbessern und erweitern.

Unsere Produkte

Im Direktvertrieb werden besondere Ansprüche an unsere Produkte gestellt. Sie müssen leistungsfähig und bedarfsgerecht und dabei einfach und verständlich sein. Diese Produktphilosophie verbinden wir mit einem aktiven Schadenmanagement und dem Angebot zusätzlicher sinnvoller Assistance-Leistungen. Im wettbewerbsintensiven Umfeld des Direktvertriebs müssen wir unsere Produkte zudem zu einem günstigen Preis anbieten können. Unser spartenübergreifendes Produktmanagement stellt sich dieser Herausforderung und sichert uns die aus Kunden- und Wettbewerbssicht erforderliche Produktpositionierung.

Wir sind offen für Qualitätsprüfungen durch Verbraucherschutzorganisationen und -publikationen. Im Rahmen unserer Leadproduktstrategie streben wir mit unseren Produkten Top-Platzierungen an. Unsere Sachversicherungsprodukte konnten die Anzahl hervorragender Platzierungen in Produkt- und Verbrauchertests 2010 erneut steigern.

Unser Unternehmen im Geschäftsjahr 2010

Die Asstel Sachversicherung AG ist Teil der Asstel Versicherungsgruppe und Lieferant für Schaden- und Unfallversicherungsprodukte.

Der Direktversicherungsmarkt ist vor allem im Bereich der Sachversicherungen durch die zunehmende Wechselbereitschaft preissensibler Kunden gekennzeichnet. Dieser Entwicklung begegnet die Asstel Sachversicherung AG mit einem attraktiven Produktportfolio. Um dieses anbieten zu können, legen wir Schwerpunkte auf schlanke Prozesse und eine positive Schadenentwicklung.

Unsere Produkte sind im Markt gut positioniert. Aufgrund des guten Preis-/Leistungsverhältnisses sowie der bedarfsgerechten Leistungsdefinition erreichen unsere Produkte immer wieder hervorragende Platzierungen in Produkt- und Verbrauchertests. Dies wirkt sich positiv auf die Antragszahlen aus. Trotz des starken Wettbewerbs konnte die

Asstel Sachversicherung AG das von der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH in 2010 vermittelte Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr um 94 % auf über 121.000 Anträge steigern.

Dieser Erfolg betrifft sowohl die Kfz-Versicherungen als auch die SHU-Produkte. Der Markt für Kfz-Versicherungen ist weiter gekennzeichnet von einem intensiven Wettbewerb. In 2010 haben sich die Beiträge jedoch auf dem erreichten niedrigen Niveau stabilisiert. Die Asstel Sachversicherung AG konnte in Kfz einen Anstieg der Durchschnittsbeiträge im Neugeschäft um 6 % verzeichnen, während in SHU die Durchschnittsbeiträge im Neugeschäft um 8 % sanken.

Die Asstel Sachversicherung AG hat mit der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH und der Gothaer Versicherungsbank (GVB) eine Vermittlervereinbarung. Darüber hinaus bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge mit der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH und dem Gothaer Kundenservice-Center (GKC), die die Abwicklung des operativen Geschäfts sicherstellen.

Beitragseinnahmen

Hinsichtlich der Beitragseinnahmen war das Geschäftsjahr durch Sanierungsmaßnahmen in den Bereichen SHU und Kfz geprägt. So hat sich die Asstel Sachversicherung AG zu Jahresbeginn 2010 von einem Großteil ihres defizitären Mitversicherungsgeschäftes in einer Größenordnung von ca. 2 Mio. Euro Beitragseinnahme sowie von unrentabel verlaufenden Kfz-Verträgen getrennt. Aus diesem Grunde stiegen im Geschäftsjahr 2010 die gebuchten Bruttobeiträge unserer Gesellschaft trotz starken Zuwachses im Neugeschäft nur leicht von 36,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 36,1 Mio. Euro. Anfang 2011 wird eine weitere Tranche des defizitären Mitversicherungsgeschäfts in Höhe von ca. 270 Tsd. Euro abgegeben, so dass die Asstel Sachversicherung AG ab diesem Zeitpunkt dieses Geschäft nicht mehr betreibt. Die an die Zessionare für Rückversicherungsschutz abzuführenden Beitragsanteile erhöhten sich von 6,1 Mio. Euro auf 6,5 Mio. Euro. Die Selbstbehaltsquote sank folglich von 83,0 % auf 82,0 %. Die verdiente Beitragseinnahme für eigene Rechnung ist mit 29,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert von 29,6 Mio. Euro leicht rückläufig.

Schadenverlauf

Mit 20.364 Stück neu gemeldeten Versicherungsfällen blieb das Schadenaufkommen im Berichtsjahr 2010 trotz stark gewachsenem Vertragsbestand nahezu auf dem Vorjahresniveau von 20.439 Stück. Von einem guten Abwicklungsergebnis beeinflusst sanken die Brutto-Schadenaufwendungen in 2010 auf 30,1 Mio. Euro (Vorjahr: 35,6 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung verbesserten sich um 0,5 Mio. Euro auf 26,1 Mio. Euro. Die Nettoschadenquote 2010 liegt mit 90,1 % auf Höhe des Vorjahres (89,9 %).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Mit 7,9 Mio. Euro verbesserten sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb gegenüber dem Vorjahr leicht. Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto zu den gebuchten Beiträgen – verbesserte sich von 22,2 % im Vorjahr auf 21,9 % im Geschäftsjahr.

Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebes entfielen 1,9 Mio. Euro auf Abschlusskosten und 6,0 Mio. Euro auf Kosten für die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Die Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze betragen mithin 5,3 % bzw. 16,6 %.

Wie bereits im Vorjahr betragen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nach Abzug der Provisionen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft 7,4 Mio. Euro. Der Nettokostensatz erhöhte sich geringfügig von 24,8 % auf 25,1 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Bedingt durch die zum Vorjahr nahezu konstanten Erfolgsgrößen Beitragseinnahmen, Aufwendungen für Versicherungsfälle und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb veränderte sich auch das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung nur geringfügig von – 4,5 Mio. Euro im Vorjahr auf – 4,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr.

Der Schwankungsrückstellung waren im Geschäftsjahr 0,8 Mio. Euro zuzuführen, wodurch ein versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung von – 5,4 Mio. Euro (Vorjahr: – 4,3 Mio. Euro) ausgewiesen wird.

Die einzelnen Versicherungszweige und -arten

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrtversicherung mit ihren Zweigen Kraftfahrzeughaftpflicht- und Fahrzeugversicherung erhöhte sich der Versicherungsbestand unseres Unternehmens um 4,5 % von 149.317 Verträgen im Vorjahr auf 156.090 Verträge. Die gebuchte Beitragseinnahme stieg von 23,6 Mio. Euro auf 24,0 Mio. Euro leicht an.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle lagen mit 22,5 Mio. Euro (Vorjahr 28,3 Mio. Euro) deutlich unter den Aufwendungen des vorangegangenen Geschäftsjahres. Dieser Entwicklung folgend, verringerte sich die Schadenquote auf 94,0 % (Vorjahr: 120,4 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro) und verbesserten somit die Kostenquote von 17,6 % auf 16,4 %. Der Schwankungsrückstellung wurden im Geschäftsjahr 0,5 Mio. Euro zugeführt (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro Entnahme), was zu einer Verschlechterung des versicherungstechnischen Ergebnisses nach Veränderung der Schwankungsrückstellung von – 4,6 Mio. Euro auf – 5,1 Mio. Euro führte.

Haftpflichtversicherung

Der Versicherungsbestand in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung konnte im Geschäftsjahr um 30,5 % bzw. 26.759 Verträge von 87.777 Stück auf 114.536 Verträge signifikant gesteigert werden. Die gebuchten Bruttobeiträge folgten dieser Entwicklung und stiegen von 3,9 Mio. Euro auf 4,6 Mio. Euro an.

Dem standen Bruttoschadenaufwendungen in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) gegenüber. Die Bruttoschadenquote verbesserte sich hierbei von 55,2 % auf 53,7 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen von 1,3 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis blieb nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr 0,5 Mio. Euro) mit –0,6 Mio. Euro nahezu konstant.

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen werden die Unfallversicherung, die Glasversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung und die Beistandsleistungsversicherung zusammengefasst.

Die Anzahl der Versicherungsverträge in diesem Versicherungszweig erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 108.992 Verträgen auf 117.126 Verträge. Wesentlichen Anteil hieran hatte die Verbundene Hausratversicherung, bei der ein Zugang von 6.282 Verträgen zu verzeichnen war. Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich um 1,0 Mio. Euro auf 7,5 Mio. Euro, bedingt durch die Abgabe des Mitversicherungsgeschäftes. Bei einem nahezu konstanten Bruttoschadenaufwand erhöhte sich damit die Bruttoschadenquote auf 73,4 % (Vorjahr: 61,2 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 2,2 Mio. Euro etwas unter dem Vorjahresniveau von 2,5 Mio. Euro. Das versicherungstechnische Ergebnis der sonstigen Versicherungen betrug 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro).

Kapitalanlagen

Im Vordergrund der Kapitalanlagepolitik der Asstel Sachversicherung AG steht die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Rendite. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite-/Risikogesichtspunkten und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit zu optimieren. Die Kapitalanlagestrategie ist in einen Asset-Liability-Management Ansatz eingebettet und berücksichtigt die versicherungstechnischen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen. Auch im Jahr 2010 setzten wir unsere auf stabile, weitgehend auf laufende Erträge basierende Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, attraktive Renditen im gegebenen Marktumfeld zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der Kapitalanlagen eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion von Risiken zu bewirken.

Neben Staatsanleihen gehören auch Namenspfandbriefe zum Anlagebestand. Aufgrund des kurzfristigen Anlagecharakters des gesamten Rentenbestands wird dieser seit Jahren im Umlaufvermögen bilanziert. Bilanziell wirksame Abschreibungen werden dabei auch bei nur temporären Wertschwankungen aus Zinsbewegungen vorgenommen.

Der Kapitalanlagenbestand der Asstel Sachversicherung AG hat sich auf Buchwertbasis im Geschäftsjahr 2010 deutlich um 6,4 % erhöht. Die Finanzmärkte haben sich im Berichtsjahr sehr unterschiedlich entwickelt. Die Renditen an den Rentenmärkten markierten im Berichtszeitraum neue historische Tiefststände und stiegen erst im vierten Quartal wieder leicht an.

Der Fokus der Kapitalanlagestrategie der Gesellschaft liegt auf der Erwirtschaftung eines stabilen laufenden Ertrags. Auch im Zeichen der ausklingenden Finanzkrise und der einsetzenden staatlichen Schuldenkrise wurde die bisherige Kapitalanlagepolitik im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgeführt. Als Folge daraus ergaben sich keine Anpassungen in der Asset Allocation.

Die Reservesituation der Gesellschaft hat sich im Jahresverlauf um rund 0,3 Mio. Euro auf eine Nettoreserve von 1,7 Mio. Euro verbessert. Dies ist im Wesentlichen eine Folge der Zinsentwicklung. Die Kapitalanlagen erzielten auf Gesamtjahresbasis ein Ergebnis in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro). Grundlage des Kapitalanlageergebnisses ist die laufende Durchschnittsverzinsung, die eine Nettoverzinsung in Höhe von 3,9 % (Vorjahr: 4,4 %) ermöglichte.

Jahresergebnis

Im Gesamtergebnis führten der versicherungstechnische Verlust nach Schwankungsrückstellung und das positive nicht versicherungstechnische Ergebnis zu einem Verlust nach Steuern von 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro), der durch den mit der Gothaer Finanzholding AG geschlossenen Gewinnabführungsvertrag ausgeglichen wurde.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Asstel Sachversicherung AG beträgt zum 31.12.2010 unverändert 13,8 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote erreicht damit einen Wert von 47,7 %. (Vorjahr: 46,7 %). Die Sicherheitsmittel unserer Gesellschaft betragen unverändert 15,3 Mio. Euro. Hierin ist eine nachrangige Verbindlichkeit in Höhe von 1,5 Mio. Euro enthalten. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen für eigene Rechnung entspricht dies 51,7 % (Vorjahr: 51,3 %).

Unser Eigenkapital und der den Eigenmitteln zuzuordnende Anteil der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen die Anforderungen der geltenden Solvabilitätsvorschriften mit einem Erfüllungsgrad von 193,3 % deutlich.

Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Die Übernahme von Risiken und das Eingehen von versicherungsvertraglichen Leistungsversprechen zählen zum Kerngeschäft der Asstel Sachversicherung AG. Um diese Aufgaben verlässlich erfüllen zu können, orientiert sich unsere Unternehmensführung an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Den Rahmen der für eine bewusste Übernahme in Betracht kommenden Risiken haben wir in der Risikostrategie abgesteckt. Dem Sicherheitsaspekt tragen wir durch einzuhaltende Mindestanforderungen Rechnung:

- Die versicherungsaufsichtlichen Solvenzkapitalanforderungen einschließlich eines Sicherheitspuffers für ungeplante, neu hinzukommende Risiken sind permanent zu erfüllen
- Der Nachweis der Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge ist auch für den Fall einer adversen Kapitalmarktentwicklung, wie sie in den Stress-Szenarien der BaFin simuliert wird, quartalsweise zu erbringen

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Asstel Sachversicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Es obliegt hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der Verantwortung des gesamten Vorstands. Risikoidentifikation, -analyse, -steuerung und -überwachung erfolgen primär risikonah in den operativen Unternehmensbereichen. Hierbei achten wir darauf, dass Interessenkonflikte bei der Aufgabenwahrnehmung vermieden werden. Ausgliederte Funktionen werden überwiegend von Konzernunternehmen erfüllt, die in das konzernweite Risikomanagementsystem integriert sind. Die Wahrnehmung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion obliegt der mathematischen Abteilung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, die hierbei vom Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG und dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikocontrolling unterstützt wird. Die Asstel Sachversicherung AG ist darüber hinaus durch die mathematische Abteilung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u. a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzerneinheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind in einem Risikohandbuch und in einer Risiko-Intranetanwendung dokumentiert.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus Forderungsausfall aus Versicherungsgeschäft, strategische und operationale Risiken sowie Reputations- und Konzentrationsrisiken.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur mit einem halbjährlichen Maßnahmencontrolling, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Das Risikomanagementsystem beinhaltet darüber hinaus ein internes Kontrollsystem (IKS).

Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Die Compliancefunktion wird dezentral von verschiedenen Unternehmens- und Konzernbereichen wahrgenommen. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird regelmäßig durch die Konzernrevision bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Die Asstel Sachversicherung AG hat im Berichtsjahr weiter an der Erfüllung der Anforderungen an das Risikomanagement gemäß § 64a Versicherungsaufsichtsgesetz gearbeitet. Hierbei wurden die aufsichtsbehördlichen Konkretisierungen des BaFin Rundschreibens 3/2010 MaRisk VA berücksichtigt. Darüber hinaus verfolgten wir die Entwicklung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II. Hierbei werden im Rahmen eines Konzernprojektes die Anforderungen aus den Säulen 1 bis 3 hinsichtlich einer für die Asstel Sachversicherung AG notwendigen Umsetzung analysiert. Aus dem Projekt heraus findet dann auch die Koordination der Umsetzung statt.

Der Gothaer Konzern setzt sich sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene für eine sachgerechte und wettbewerbsneutrale Ausgestaltung der neuen Solvabilitätsvorschriften ein.

Versicherungstechnische Risiken

Die Asstel Sachversicherung AG begegnet den versicherungstechnischen Risiken mit einer Tarifierung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und mit risiko- adäquaten, systematisch überwachten Zeichnungsrichtlinien. Ferner sind Plausibilitätsprüfungen sowohl in den Vertriebssystemen für die Mitarbeiter als auch im Internet für die Endkunden hinterlegt.

Eine Risikoselektion erfolgt zudem durch stetig an den Bedürfnissen ausgerichteten Zeichnungsrichtlinien je Sparte. So wird beispielsweise sowohl im Angebotssystem, als auch im Internet für die Endkunden eine Bonitätsprüfung bei Kfz-Haftpflichtversicherungen vorgenommen, um einer Negativselektion entgegen zu wirken. Im Bereich der Sachversicherungen werden ebenfalls bestimmte Risiken wie beispielsweise Risiken im Bereich der Elementarschadendeckung, die durch Nutzung des vom GDV zur Einschätzung von Naturgefahren entwickelten Geoinformationssystems ZÜRS als risikobehaftete Zone deklariert worden sind, nicht gezeichnet. Da die Asstel Sachversicherung AG aufgrund ihres Geschäftsmodells nur standardisierte Produkte (so genannte Commodity-Produkte) anbietet, sind die Versicherungssummen bei einzelnen Produkten zudem nach oben begrenzt, eine Abweichung hiervon ist nicht möglich.

Auch bei der Bearbeitung von Schadenfällen sind Richtlinien und Plausibilitäten implementiert worden, die der Minimierung bzw. Abwendung von versicherungstechnischen Risiken dienen. Das äußert sich unter anderem durch eine Staffelung von Vollmachten im Bereich der Schadensachbearbeitung oder der Anwendung des so genannten Vier-Augen-Prinzips bei der Freigabe höherer Schadenleistungen und der Betrugsprüfung. Durch systemische Vorkehrungen ist die Freigabe von Schadenzahlungen im Bereich der Sachversicherung je Kompetenzebene automatisch begrenzt. Außerdem erfolgt bei Schecks mit höheren Summen standardisiert eine Prüfung durch Spezialisten.

Durch ständige Beobachtung des Marktes können wir frühzeitig auf Trends und negative Entwicklungen reagieren. Zudem minimieren wir das Risiko von Groß- und Kumulschäden durch den Abschluss und die Pflege sachgerechter Rückversicherungsverträge.

Die Auskömmlichkeit der Schadenreserven wird jährlich aktuariell überprüft. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse für alle Geschäftsfelder der letzten acht Jahre:

	in %	
	Schadenquote nach Abwicklung	Abwicklungsergebnis der Eingangsrückstellung
2003	73,5	33,2
2004	65,1	37,6
2005	93,8	27,0
2006	73,6	36,9
2007	81,2	29,6
2008	81,9	24,6
2009	89,9	11,6
2010	90,1	16,8

Die Jahre vor 2003 werden nicht ausgewiesen, da sich hier die Gesellschaft im Bestandsaufbau befand.

Risiken aus Kapitalanlagen

Kapitalanlagestrategie

Im Rahmen der Kapitalanlagestrategie besteht das primäre Ziel der Asstel Sachversicherung AG darin, aus den laufenden Erträgen die Erfüllung aller gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft zu gewährleisten. Gleichzeitig wird ein Performanceansatz verfolgt, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingssysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten Risikolimiten sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko-/Ertrags-Relation legt die Asstel Sachversicherung AG großes Gewicht auf die Entkorrelierung der Kapitalanlagen.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste auf Grund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 5-20 ergibt für die Asstel Sachversicherung AG folgende Werte. Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1% bei einer Modified Duration von 2,6 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 1.236 Tsd. Euro.

Die Gesellschaft hält kein Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien und Hedgefonds), d. h. ein Aktienstress bleibt ohne Wirkung.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Es bestehen nur in unwesentlichem Umfang Kreditrisiken.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende auf Buchwertbasis zu rund 100% aus Festzinspapieren (Vorjahr: 100%). Der Festzinsbestand weist aufgrund der deutlichen Einengung der Credit-Spreads und Illiquiditätsprämien eine gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Reservesituation aus (+ 260 Tsd. Euro). Dies ist in erster Linie auf die Erholung der Rentenmärkte im zweiten Halbjahr zurückzuführen. Das Bankenexposure der Gesellschaft ist ausschließlich erstklassig gesichert (Pfandbriefe, Gewährträgerhaftung).

Trotz teils massiver Downgrades der externen Ratingagenturen hat sich der Anteil der Titel mit Investment Grade Rating nicht verändert und liegt weiterhin bei rund 100% des Festzinsbestands. Rund 100% des Festzinsportfolios sind in Papiere mit einem A-Rating oder besser investiert, 62% (Vorjahr: 68%) sind mit einem AAA-Rating ausgestattet.

• Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens auf Grund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren rechtzeitig erfolgen können. Im Jahr 2010 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten. Zum Stichtag sind im Direktbestand rund 7% des Kapitalanlagenbestands zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsengpässe kurzfristig liquidierbar.

Stresstest Die Asstel Sachversicherung AG besteht den von der BaFin geforderten Stresstest in allen vier Varianten. Diese Stresstests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen, z. T. parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

Operative Risiken und sonstige Risiken Alle operativen Aufgaben sind über Funktionsausgliederungs- bzw. Dienstleistungsverträge auf Konzerngesellschaften übertragen worden, die den für den Gothaer Konzern definierten hohen Sicherheitsanforderungen gerecht werden.

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und sichern die unternehmenskritischen Anwendungen durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet.

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage Die vorhandenen Eigenmittel betragen 13,1 Mio. Euro und übersteigen damit die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 6,3 Mio. Euro.

Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Nach unseren Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung gewährleistet die Risikolage der Asstel Sachversicherung AG die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2011 Auch in 2011 dürfte sich die konjunkturelle Erholung der Weltwirtschaft fortsetzen, wengleich der Aufschwung etwas an Dynamik einbüßen sollte. In der Folge ist mit einem weiteren Zuwachs in der Auslastung der Produktionskapazität zu rechnen, wodurch auch von einer Entspannung auf den Arbeitsmärkten auszugehen ist.

Allerdings kann angesichts der teilweise vorhandenen strukturellen Probleme einiger entwickelter Volkswirtschaften trotz dieser verbesserten Arbeitsmarktsituation kein massiver Anstieg des Lohndrucks erwartet werden. Insofern dürfte sich der allgemeine Teuerungsdruck in den USA und in der Eurozone nur mäßig erhöhen.

Dieser mäßige Teuerungsdruck dürfte den Zentralbanken die Möglichkeit bieten, die überschüssige Liquidität im Finanzsystem schonend abzusaugen, ohne die Leitzinssätze deutlich anheben zu müssen. In der Folge ist nicht davon auszugehen, dass sich die Zinssätze an den Rentenmärkten massiv erhöhen. Vielmehr ist mit einer Normalisierung des Renditeniveaus für Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren auf ca. 3,5 % bis 4,0 % in den USA und der Eurozone zu rechnen.

Dieses Umfeld könnte die institutionellen Anleger veranlassen, in risikoreichere Anlagen wie Aktien zu investieren. Sollten diese darüber hinaus ihre Vorsicht gegenüber Aktien auch nur teilweise ablegen, würde sich die erhöhte Nachfrage positiv auf die Kursentwicklung von Dividentiteln auswirken. Gewinnmitnahmen oder die Euroschuldenkrise können jedoch weiterhin temporär für Störfeuer und damit volatile Marktphasen sorgen.

Das Risiko eines erneuten Abgleitens der Weltwirtschaft in eine Rezession gepaart mit einer Deflation und anhaltend niedrigen Zinssätzen kann vor dem gegenwärtigen Hintergrund als eher gering eingeschätzt werden. Eine Fortsetzung der weltwirtschaftlichen Erholung mit unvermindertem Tempo, die mit erhöhten Inflationsrisiken und einem deutlich höheren Zinsniveau einhergehen würde, erscheint derzeit aber ebenfalls wenig wahrscheinlich.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Nachdem sich die Versicherungsbranche in der Finanz- und Wirtschaftskrise stabil entwickelt und damit ihre Wettbewerbsposition gestärkt hat, waren schon in der zweiten Jahreshälfte 2010 Aufwärtstendenzen festzustellen. Diese Aufwärtsentwicklung wird sich in 2011 fortsetzen, obwohl das aktuelle Umfeld durch den anhaltend intensiven Wettbewerb und immer neue und veränderte Anforderungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen gekennzeichnet ist. Insgesamt wird die Geschäftslage vom überwiegenden Anteil der Unternehmen als mindestens befriedigend eingeschätzt. Damit liegen die Erwartungen in der Versicherungswirtschaft über den Erwartungen für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland.

Wir gehen davon aus, dass sich der Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherung 2011 leicht positiv entwickeln wird. Der harte Preiswettbewerb im Bereich der Kfz-Versicherungen hat die Beiträge in den letzten Jahren kontinuierlich sinken lassen. In 2010 haben sich die Beiträge auf dem erreichten niedrigen Niveau stabilisiert. Dieser Trend könnte sich in 2011 fortsetzen.

Ausblick für die Asstel Sachversicherung AG

Die Direktversicherer werden sich weiterhin auf standardisierte und beratungsarme Produkte konzentrieren und hier ihre Marktanteile weiter ausbauen. Hierbei profitieren sie von ihrer guten Kostensituation und ihren günstigen Tarifen. Insbesondere bei den standardisierten Sachversicherungsprodukten wird der Anteil der Online-Abschlüsse weiter zulegen, bedingt auch durch immer komfortablere Abschlussmöglichkeiten und eine weiter steigende Akzeptanz des Internets als Transaktionsmedium.

Die Asstel Sachversicherung AG hat mit ihren top-platzierten Produkten beste Voraussetzungen geschaffen, um von dieser Entwicklung zu profitieren. Unsere erfolgreiche Produktstrategie führen wir auch 2011 konsequent fort. Unsere Vertriebsserfolge in 2010 haben gezeigt, dass im Bereich SHU deutliche Wachstumspotenziale vorhanden sind. An diese erfreuliche Entwicklung wollen wir in 2011 anschließen.

Unser besonderes Augenmerk galt 2010 der Stärkung der Profitabilität der Gesellschaft. Zu diesem Zweck haben wir uns von dem defizitären Mitversicherungsgeschäft getrennt und den Ausbau des ertragreichen Geschäfts mit Haftpflicht- und Hausratpolicen vorangetrieben. Durch ein verbessertes Online-Marketing sowie durch den Marken-Relaunch konnte die vertriebliche Schlagkraft der Asstel Sachversicherung AG gestärkt werden, was sich in einer sehr positiven Entwicklung der Absatzerfolge zeigt. Die neue Positionierung hat das Markenbild in attraktiven Zielgruppen geschärft und durch einen differenzierenden Auftritt die Marktposition gestärkt. In 2011 werden wir den gesamten Online-Kundenprozess überarbeiten, um unserer Positionierung als führender E-Commerce-Versicherer gerecht zu werden.

Durch die Einführung der Dunkelverarbeitung für Haftpflichtversicherungen haben wir in 2010 einen großen Schritt zur Optimierung der Prozesse und zur Senkung der Transaktionskosten gemacht. In 2011 werden wir die Dunkelverarbeitung für weitere Produkte wie z. B. Hausrat, Unfall oder Glas umsetzen.

Für die Asstel Sachversicherung AG erwarten wir 2011 und auch 2012 einen Anstieg der gebuchten Beiträge, getrieben durch profitables Sach-, Haftpflicht- und Unfallgeschäft. Im Kfz-Bereich nehmen wir durch die Konzentration auf ertragreiches Geschäft eine konstante Bestandsentwicklung in Kauf. Somit streben wir bei wachsenden rentablen Beständen eine stetige Ergebnisverbesserung an. Wir planen ab 2013 das Erreichen eines dauerhaft positiven versicherungstechnischen Brutto-Ergebnisses.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2010 nicht eingetreten.

Vorbehalt

Die im Geschäftsbericht zur Geschäftsentwicklung ausgeführten Prognosen stehen unter dem Vorbehalt, dass die tatsächlichen von den erwarteten Ergebnissen abweichen können. Abweichungen können sich neben anderen Ursachen aus der gesamtwirtschaftlichen und Kapitalmarktentwicklung, aus der Wettbewerbssituation, aus unerwarteten Groß- und Kumulschäden und aus nationalen oder internationalen Gesetzesänderungen ergeben.

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Wir sind Mitglied folgender Verbände und Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- Verein Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg
- Deutsches Büro Grüne Karte e. V., Hamburg

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im Geschäftsjahr wurden im Bereich von Einzelversicherungen die folgenden Versicherungsarten angeboten:

- **Unfallversicherung**
Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr und Kraftfahrtunfallversicherung
- **Haftpflichtversicherung**
- **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**
- **Sonstige Kraftfahrtversicherung**
Fahrzeugvollversicherung und Fahrzeugteilversicherung
- **Glasversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Wohngebäudeversicherung**
- **Beistandsleistungsversicherung**
Schutzbriefversicherung

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2010	2009
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			
	546		636
II. geleistete Anzahlungen			
	<u>564</u>	1.110	<u>0</u>
			636
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteile an verbundenen Unternehmen			
	8		8
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
	3.069		4.064
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen			
23.500			20.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen			
<u>20.000</u>			<u>18.000</u>
	43.500		38.500
3. Einlagen bei Kreditinstituten			
	<u>950</u>		<u>2.100</u>
	<u>47.519</u>	47.527	<u>44.664</u>
			44.672

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2010	2009
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	951		1.090
2. Versicherungsvermittler	<u>0</u>		<u>0</u>
	951		1.090
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			
davon an verbundene Unternehmen: 290 Tsd. EUR (Vj.: 404 Tsd. EUR)	1.708		1.520
III. Sonstige Forderungen			
davon an verbundene Unternehmen: 5.026 Tsd. EUR (Vj.: 4.227 Tsd. EUR)	<u>5.073</u>	7.732	<u>4.430</u>
			7.040
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte			
	27		30
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			
	107		158
III. Andere Vermögensgegenstände			
	<u>738</u>	872	<u>827</u>
			1.015
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			
	848		799
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			
	<u>941</u>	1.789	<u>710</u>
			1.509
Summe der Aktiva		59.030	54.872

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2010	2009
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	6.135	6.135
II. Kapitalrücklage	7.072	7.072
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 1.072 Tsd. EUR (Vj.: 1.072 Tsd. EUR)		
III. Gewinnrücklagen		
gesetzliche Rücklagen	<u>614</u>	<u>614</u>
	13.821	13.821
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	1.500	1.500
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	3.916	3.265
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>3</u>	<u>1</u>
	3.913	3.264
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	40.600	38.505
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>16.445</u>	<u>17.224</u>
	24.155	21.281
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	11.247	10.464
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	60	56
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	60	56
	39.375	35.065
D. Andere Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	1.165	1.165
II. Sonstige Rückstellungen	<u>81</u>	<u>161</u>
	1.246	1.326

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2010	2009
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	1.633	1.514
II. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.409</u>	<u>1.554</u>
davon:		
aus Steuern: 6 Tsd. EUR (Vj.: 5 Tsd. EUR)		
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.203 Tsd. EUR (Vj.: 1.282 Tsd. EUR)		
	3.042	3.068
F. Rechnungsabgrenzungsposten	46	92
Summe der Passiva	59.030	54.872

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

			in Tsd. EUR	
			2010	2009
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge			36.125	36.004
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge			<u>6.519</u>	<u>6.119</u>
		29.606		29.885
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge			- 650	- 309
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeiträgen			<u>2</u>	<u>1</u>
		- 648		- 308
			28.958	29.577
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			56	48
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag			28.040	26.493
bb) Anteil der Rückversicherer			<u>4.812</u>	<u>4.664</u>
		23.228		21.829
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag			2.095	9.059
bb) Anteil der Rückversicherer			<u>- 779</u>	<u>4.292</u>
		2.874		4.767
			26.102	26.596
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			4	17
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			7.927	8.003
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>506</u>	<u>581</u>
			7.421	7.422
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				
			89	78
7. Zwischensumme				
			- 4.602	- 4.488
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				
			- 782	204
			<u>- 5.384</u>	<u>- 4.284</u>

in Tsd. EUR		
	2010	2009
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.443	1.741
davon: aus verbundenen Unternehmen		
0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
b) Erträge aus Zuschreibungen	7	0
c) Erträge aus dem Abgang		
von Kapitalanlage	<u>384</u>	<u>256</u>
	1.834	1.997
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von		
Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen		
und sonstige Aufwendungen		
für die Kapitalanlagen	47	45
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	<u>6</u>	<u>12</u>
	53	57
	1.781	1.940
3. Sonstige Erträge	19	7
4. Sonstige Aufwendungen	<u>942</u>	<u>1.339</u>
	-923	-1.332
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-4.526	-3.676
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-32</u>	<u>-35</u>
davon vom Organträger erstattet		
0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
7. Erträge aus Verlustübernahme	4.494	3.641
8. Jahresüberschuss	0	0

Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009, des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften des BilMoG angepasst.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Kapitalanlagen

Anteile an den verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht im Einzelfall ein niedrigerer beizulegender Wert geboten war.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den Börsenkurs bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB wurden vorgenommen.

Die Bilanzierung der Namenspapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgt grundsätzlich mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen und evtl. Abschreibungen auf den beizulegenden Wert.

Die bei Neuausleihungen einbehaltenen bzw. gezahlten Agio oder Disagiobeträge wurden anteilig vereinnahmt bzw. zur Verteilung auf die Laufzeit der Darlehen als aktiver bzw. passiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namenspapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite&Derivate von Moosmüller&Knauf bzw. des Controlling-Systems FIRST werden alle relevanten Papiere mit einer geeigneten, stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Bewegliche und abnutzbare Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 und 1.000 Euro wurden als Sammelposten aktiviert und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Andere Aktiva

Bei der Aktivierung der in den anderen Vermögensgegenständen enthaltenen Körperschaftssteuerguthaben gemäß § 37 KStG wurde eine Abzinsung berücksichtigt. Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Ermittlung der Brutto-Beitragsüberträge erfolgte zeitanteilig für jeden Vertrag gesondert. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechneten sich gemäß dem BdF-Erlass vom 30. April 1974. Der Ermittlung der Anteile der Rückversicherer lagen die Übertragssätze des Brutto-Geschäfts zugrunde, abgezogen wurden 92,5% der anteiligen Rückversicherungsprovisionen.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Brutto-Schadenrückstellungen gekürzt.

Die Geschäftsjahres-Spätschadenrückstellung wurde mit Hilfe des BAV-Verfahrens ermittelt. In diesem mathematischen Berechnungsverfahren fließen die bisherigen Erfahrungen in Bezug auf Anzahl der nachgemeldeten Spätschäden und der damit verbundenen Aufwendungen über einen Beobachtungszeitraum von 13 Jahren ein. Die Spätschadenrückstellung für die Vorjahre wurde mittels der Abwicklungsstruktur der Spätschadenrückstellung bzw. der im Geschäftsjahr geleisteten Spätschadenzahlungen ermittelt.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 02. Februar 1973 berechnet.

Die Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) ist auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Passiva sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Rückstellungen, für die sich aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, wurden gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen, Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nominalwerten angesetzt.

Erläuterung zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten A., B I. und B II.
im Geschäftsjahr 2010

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	636
2. geleistete Anzahlungen	0
3. Summe A	636
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8
2. Summe B I.	8
B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.064
2. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	20.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	18.000
3. Einlagen bei Kreditinstituten	2.100
4. Summe B II.	44.664
Insgesamt	45.308

in Tsd. EUR					
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	44	0	0	134	546
608	-44	0	0	0	564
608	0	0	0	134	1.110
0	0	0	0	0	8
0	0	0	0	0	8
7.973	0	8.969	7	6	3.069
8.000	0	5.000	0	0	23.500
2.000	0	0	0	0	20.000
0	0	1.150	0	0	950
17.973	0	15.119	7	6	47.519
18.581	0	15.119	7	140	48.637

**Gegenüberstellung
der Buch- und
Zeitwerte der
Kapitalanlagen**

Kapitalanlageart	in Tsd. EUR		
	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungs-Reserven
	2010	2010	2010
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8	8	0
B II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.069	3.076	7
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	23.500	24.285	785
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	20.000	20.911	911
3. Einlagen bei Kreditinstituten	950	950	0
Insgesamt	47.527	49.230	1.703

Soweit kein Börsenwert vorlag, erfolgte die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nach dem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW HFA10.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie der sonstigen Ausleihungen und anderen Kapitalanlagen, die jeweils zu Anschaffungskosten bilanziert werden, erfolgte grundsätzlich mit dem Börsenwert bzw. anhand externer Bewertungen.

Die Zeitwerte der unter B II. 2. angegebenen Posten wurden mittels der Zinsstrukturkurve ermittelt.

**Rechnungs-
abgrenzungsposten**

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Agio aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen in Höhe von 910 (Vorjahr: 694) Tsd. Euro enthalten.

Passivposten

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2010	2009
I. Gezeichnetes Kapital	6.135	6.135
II. Kapitalrücklage	7.072	7.072
III. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	614	614
Gesamtes Eigenkapital	13.821	13.821

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 6.135.502,57 Euro ist auf 6.000 Stück Namensaktien mit Stimmrecht und 6.000 Stück Namensaktien ohne Stimmrecht (Vorzugsaktien) aufgeteilt.

Die Kapitalrücklage von 7.072 Tsd. Euro beinhaltet Rücklagen gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG in Höhe von 1.072 Tsd. Euro sowie Kapitalrücklagen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 6.000 Tsd. Euro.

Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

**Versicherungstechnische
Brutto-Rückstellungen
Insgesamt**

in Tsd. EUR		
	2010	2009
Haftpflichtversicherung	8.424	6.847
Kraftfahrtversicherung	39.777	38.859
Sonstige Versicherung	7.622	6.584
Gesamt	55.823	52.290

**Davon Brutto-Rück-
stellungen für noch nicht
abgewickelte
Versicherungsfälle**

in Tsd. EUR		
	2010	2009
Haftpflichtversicherung	3.904	3.383
Kraftfahrtversicherung	31.749	31.307
Sonstige Versicherung	4.947	3.815
Gesamt	40.600	38.505

Bei der Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 879 Tsd. Euro (Vorjahr: 915 Tsd. Euro) berücksichtigt.

**Schwankungsrück-
stellung und ähnliche
Rückstellungen**

in Tsd. EUR		
	2010	2009
Haftpflichtversicherung	2.782	2.098
Kraftfahrtversicherung	7.986	7.516
Sonstige Versicherung	479	850
Gesamt	11.247	10.464

Andere Rückstellungen

in Tsd. EUR		
	2010	2009
II. Sonstige Rückstellungen für:		
Vertriebsvergütungen	0	90
Jahresabschlussaufwendungen	81	71
Gesamt	81	161

Vom Beibehaltungswahlrecht gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde Gebrauch gemacht. In den anderen Rückstellungen ist eine Überdeckung gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB in Höhe von 86 Tsd. Euro enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. EUR		
	2010	2009
Haftpflichtversicherung	4.595	3.903
Kraftfahrtversicherung	23.982	23.551
Sonstige Versicherung	7.548	8.550
Gesamt	36.125	36.004

Verdiente Bruttobeiträge

in Tsd. EUR		
	2010	2009
Haftpflichtversicherung	4.225	3.749
Kraftfahrtversicherung	23.982	23.551
Sonstige Versicherung	7.267	8.395
Gesamt	35.475	35.696

Verdiente Nettobeiträge

in Tsd. EUR		
	2010	2009
Haftpflichtversicherung	4.143	3.673
Kraftfahrtversicherung	17.984	17.977
Sonstige Versicherung	6.831	7.927
Gesamt	28.958	29.577

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Tsd. EUR		
	2010	2009
Haftpflichtversicherung	2.269	2.068
Kraftfahrtversicherung	22.535	28.346
Sonstige Versicherung	5.331	5.138
Gesamt	30.135	35.552

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Tsd. EUR		
	2010	2009
Haftpflichtversicherung	1.809	1.340
Kraftfahrtversicherung	3.929	4.135
Sonstige Versicherung	2.189	2.528
Gesamt	7.927	8.003

Aufteilungen der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Abschlussaufwendungen

in Tsd. EUR		
	2010	2009
Haftpflichtversicherung	341	226
Kraftfahrtversicherung	1.382	1.346
Sonstige Versicherung	195	226
Gesamt	1.918	1.798

**Verwaltungs-
aufwendungen**

in Tsd. EUR		
	2010	2009
Haftpflichtversicherung	1.467	1.114
Kraftfahrtversicherung	2.547	2.789
Sonstige Versicherung	1.994	2.302
Gesamt	6.008	6.205

**Rückversicherungssaldo
(– = zugunsten der Rückversicherer)**

	in Tsd. EUR	
	2010	2009
Haftpflichtversicherung	– 89	– 150
Kraftfahrtversicherung	– 2.171	3.501
Sonstige Versicherung	282	67
Gesamt	– 1.978	3.418

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	in Tsd. EUR	
	2010	2009
Haftpflichtversicherung	– 619	– 324
Kraftfahrtversicherung	– 5.094	– 4.637
Sonstige Versicherung	329	677
Gesamt	– 5.384	– 4.284

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	Stück	
	2010	2009
Haftpflichtversicherung	114.536	87.777
Kraftfahrtversicherung	156.090	149.317
Sonstige Versicherung	117.126	108.992
Gesamt	387.752	346.086

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 6Tsd. Euro aus der Abzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	in Tsd. EUR	
	2010	2009
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.303	3.409
2. Aufwendungen für die Altersversorgung	95	166
3. Aufwendungen insgesamt	3.398	3.575

Aufsichtsrat, Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 4 und Seite 5 namentlich aufgeführt.

Bezüge für den Aufsichtsrat und den Vorstand wurden nicht gezahlt. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 182 Tsd. Euro. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen zum Bilanzstichtag 1.584 Tsd. Euro.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgt gem. § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr keine Mitarbeiter. Wir nutzen zur Sicherstellung der betrieblichen Funktionen die Mitarbeiterkapazitäten der auch als Dienstleistungsgesellschaft konzipierten Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH sowie zur Know-how- und Kostenoptimierung zentrale Ressourcen aus dem Konzern. Dies erfolgt auf der Grundlage bestehender Funktionsausgliederungs- und sonstiger Dienstleistungsverträge.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Unterstützungskasse der Berlin-Kölnische Lebens- und Sachversicherung GmbH hat aufgrund der Übernahme von Versorgungsverpflichtungen und -anwartschaften beim tatsächlichen Kassenvermögen gegenüber dem Teilwert gem. § 6a EStG eine Unterdeckung von 525 Tsd. Euro. Für die Versorgungsansprüche der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die seit dem 15. Dezember 2003 bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 3.361 Tsd. Euro. Aus heutiger Sicht besteht das Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen, nicht.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsoferhilfe e. V., Hamburg, verpflichtet uns, dem Verein die für die Durchführung ihres Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

**Aufstellung des
Anteilbesitzes nach
§ 285 Nr. 11 HGB**

in Tsd. EUR			
Name/Sitz	Anteil in %	Eigenkapital	Letztes Jahres- ergebnis
Unterstützungskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Lebens- und Sachversicherung GmbH, Köln	50,00	2.746	– 260

Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 1.500 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.500 Tsd. Euro).

Latente Steuern

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin Gothaer Versicherungsbank VVaG.

Konzernzugehörigkeit

Wir sind über die Gothaer Finanzholding AG, Köln, der wir zu 100% gehören, ein abhängiges Unternehmen der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln.

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Köln, den 28. März 2011

Der Vorstand

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Asstel Sachversicherung AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 12. April 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl	Glößner
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend während des Berichtsjahres überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in zwei Sitzungen mündlich unterrichtet.

Gegenstand der Erörterungen waren die Prämien-, Schaden- und Kostenentwicklung der Gesellschaft mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Hierbei standen immer wieder die besondere Bedeutung der K-Sparte und ihr Verlauf im deutschen Markt im Zentrum der Diskussion. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikokontrolle und die Risikosituation des Unternehmens.

Von besonderem Interesse waren die positiven Entwicklungen im unterjährigen Neugeschäft. Die in 2010 noch andauernden Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Kapitalanlagen und das Kundenverhalten wurden intensiv diskutiert. Die nach wie vor sehr hohe Wechselbereitschaft, speziell im Kfz-Segment, war ein weiteres zentrales Thema. Dabei stand die gesamte Betrachtung unter der selbst gesetzten Vorgabe, Komplexität weiter abzubauen und mit einer Konzentration auf ertragreiches Geschäft für langfristig erfolgreiches Geschäft zu sorgen.

Über den auch in 2010 wieder festzustellenden Preiswettbewerb im Bereich Kfz wurde ausführlich informiert. Des Weiteren wurde Auskunft gegeben über die wichtigsten Einflüsse, welche aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und den Aktivitäten der größten Wettbewerber resultieren. Besonderes Augenmerk legte der Aufsichtsrat auf die Möglichkeiten, auf diese Einflüsse zu reagieren und die Positionierung der Gesellschaft weiter zu verbessern. Über die in diesem Zusammenhang ergriffenen Maßnahmen, wie z.B. das Marken-Relaunch, ließ er sich ausführlich berichten.

Außerdem bestärkte der Aufsichtsrat den Vorstand darin, nicht zu einem Direktversicherer passendes Mitversicherungsgeschäft abzugeben. Schließlich wurden die aktuellen Auswirkungen des bestehenden Rückversicherungsschutzes und die Möglichkeiten einer Modifizierung der passiven Rückversicherung diskutiert.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die Prüfungsgesellschaft hat dem Jahresabschluss 2010 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt.

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu den Berichten der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 12. April 2011 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und haben über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstands und den Jahresabschluss 2010, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand.

Köln, den 6. Mai 2011

Der Aufsichtsrat

Dr. Werner Görg
Vorsitzender

Asstel
Sachversicherung AG
Schanzenstr. 28
51175 Köln

Telefon 0221 96 77-21 22
Telefax 0221 96 77-21 30
www.asstel.de